

sollte vor dem anderen den Vorrang haben. Den Lehrer der Gerechtigkeit scheint man für den großen Propheten gehalten zu haben, der dem Erscheinen der Messiasse und dem Eintritt der Endzeit vorausgehen sollte. Besonders auf das Johannesevangelium fällt neues Licht. Seine großen Symbole reihen sich in die damalige geistige Welt des Judentums ein, so daß man nicht anderswo nach ihren Quellen zu suchen braucht. Aber ihre Verwendung ist so verschieden, daß der Verf. die Vermutung für gerechtfertigt hält, „daß in der johanneischen Literatur eine Auseinandersetzung mit essenischen Lehren vorliegt“ (133). Allerdings darf man die Qumran-Gemeinde nicht für die einzige Gruppe halten, die in Kürze die Endzeit und das Auftreten von einem oder mehreren Messiasen erwartete. Es wird eine Reihe ähnlicher Gruppen und Bewegungen gegeben haben. Das Buch vermittelt einen guten Eindruck von der geistigen Welt der Qumrangemeinde und ist für weitere Kreise verständlich. Die Bedeutung der Funde liegt darin, daß wir hier die Anschauungen einer Gruppe des jüdischen Volkes aus ihren eigenen Texten kennenlernen, die von 200 v. Chr. bis zur Zerstörung Jerusalems bestand und also mit Christus und der christlichen Urgemeinde gleichzeitig lebte. Außerdem besitzen wir von vielen Büchern des Alten Testaments nunmehr Handschriften, die um Jahrhunderte älter sind als die sonst erhaltenen hebräischen Bibelhandschriften.

A. Brunner SJ

*Drioton Etienne, Contenau Georges, Duchesne-Guillemin J.: Die Religionen des Alten Orients. Der Christ in der Welt XVII 2. (182 S.)* Aschaffenburg 1958, Paul Pattloch. Br. DM 3,80.

Die Kenntnis der Religionen des Alten Orients hat in den letzten Jahrzehnten ungeahnte Fortschritte gemacht. Sie interessieren auch weitere Kreise, einmal deswegen, weil Israel in diesem Kulturkreis gelebt hat, dann auch, weil hier die ersten Hochkulturen entstanden sind. Das Wesentliche dessen, was man heute darüber weiß, wird hier von anerkannten Fachleuten gemeinverständlich dargestellt.

A. Brunner SJ

*von Glasenapp, Helmuth: Die nicht-christlichen Religionen.* (Das Fischer-Lexikon.) (338 Seiten) Frankfurt/Main 1957, Fischer Bücherei. Br. DM 3,30. In kurzen Artikeln werden die hauptsächlichsten nichtchristlichen Religionen, ihre Lehre, ihr Weltbild, ihre Ethik und ihre soziale Struktur dargestellt. Der Verf. war sichlich bemüht, rein objektiv zu berichten und sich jedes persönlichen Urteils über Wahrheit und Wert der einzelnen Religionen zu enthalten. In der Frage der Hochgötter ist er doch wohl zu skeptisch; es

gibt nicht nur die *otiosi* ohne jede Verehrung, wenn diese auch nicht immer nach außen sehr hervortritt. Zeittafel, Bibliographie und Register ergänzen das Werk.

A. Brunner SJ

*v. Erdberg Consten, Eleanor: Das Alte China. Große Kulturen der Frühzeit.* (260 S., 103 Tafeln) Stuttgart 1958, Gustav Kilpper. Ln. DM 24,50.

Das Werk schließt sich den bisherigen Bänden der Reihe würdig an. Es behandelt eine im Westen meist nicht sehr bekannte Kultur, die des alten Chinas, ihr langsames Werden bis zu ihrer endgültigen Gestaltwerdung in der Han-Zeit (206 v. Chr. — 221 n. Chr.); von da an stehen die typischen Grundzüge des Chinesischen trotz vielerlei Änderungen im einzelnen fest. Über die allerersten Anfänge herrscht noch undurchdringliches Dunkel. Die Grabbeigaben der ersten geschichtlich greifbaren Periode der Shang (1523—1028) weisen bereits eine so hohe Vollkommenheit auf, daß eine längere Entwicklung vorangegangen sein muß. Herrlich sind die Opferbronzen dieser Zeit mit ihren stilisierten Drachengesichtern von dämonischer Kraft. In der Chou-Zeit (1027 bis 256) entstehen die klassischen Bücher, und es bilden sich die Lehren des Konfuzius und seiner Schule sowie des Taoismus. Der Kaiser Shih Huang Ti ließ den größten Teil der alten Literatur zerstören. Später versuchte man, sie wieder zu sammeln und zu ergänzen. So enthalten die klassischen Bücher in ihrer jetzigen Form allerlei sehr alte Bestandteile und Ideen; aber es ist kaum möglich, sie aus den späteren Bearbeitungen und Zutatungen mit Sicherheit herauszulösen. Die zahlreichen beigegebenen Bildtafeln lassen das Bild, das die Verf. aus den Funden erarbeitet und verständlich dargestellt hat, noch anschaulicher werden.

A. Brunner SJ

*James, E. O.: Das Priestertum. Wesen und Funktion. Eine vergleichende und anthropologische Studie.* (388 S.) Wiesbaden o. J., Rheinische Verlags-Anstalt. Ln. DM 14,80.

Das Buch hat einen rein religionsgeschichtlichen Charakter und bringt über seinen Gegenstand reiches Material aus den verschiedensten Religionen, worunter das Christentum einen breiten Platz einnimmt. Es grenzt zunächst Wesen und Aufgabe des Priesters ab gegenüber dem Zauberer, dem Seher und Wahrsager, dem Propheten und dem König. In den weiteren Kapiteln wird die priesterliche Aufgabe im einzelnen besprochen, Opfer, Absolution, religiöses und profanes Wissen, Rechtschaffung und Rechtsprechung. Die Darstellung ist für weitere Kreise verständlich. In Fragen der Bibelkritik, der Dogmen- und Kirchengeschichte steht der Verf. auf dem Stand-